

Yacht: 30er Jollenkreuzer B11

Mannschaft: Carsten Müller
Olaf Hein
Erik Heinisch
Jörg Brunner



Sieger des DMZ Ostsee – Cups der Köpenicker Segler



Geschichte: "Vulcain Langschlag Rund Stubber"

Ja, auf was haben wir uns da nur eingelassen? Jollenkreuzer, offene See, über Nacht? Entgegen allen Mythen und guten Ratschlägen, ja das machen wir!

Mein Jollenkreuzer „Pegasus“ wurde in Ueckermünde gebaut und daher durchaus auch für ein etwas raueres Revier einsetzbar. Stabil aus Eiche, vorne sehr hochbordig, hinten dagegen eher zu flach und schmal. Wird von Segelfreunden auch gerne als „Lachskutter“ bezeichnet.

Wir sind in den letzten Jahren schon das Blaue Band vom Stettiner Haff mitgesegelt, wo es meistens sehr stürmisch zugeht und die Wellen hoch und kurz sind. Das Schiff hat das gemeistert also warum nicht auch „draußen“? So haben wir dann kurzentschlossen, aber hier sei uns verziehen, viel zu spät gemeldet.

Alles ging aber gut und zur Steuermannsbesprechung in Kröslin bekamen wir auch alle Unterlagen und wurden top eingewiesen.

Schon ging es zum Start auf dem Greifswalder Bodden, Nähe der Fahrrinne. Unsere Hoffnung, leichte Brise aus West, warm und kaum Welle wurde leider nur zum Teil erfüllt.

Wind aus Ost bis 5 Windstärken, Welle dementsprechend, aber schön warm und sonnig. Der Wetterbericht sagte eine leichte Süddrehung und 3-5 Windstärken über Nacht voraus.

Also gleich nach dem Start erst einmal in Richtung der erwartenden Winddrehung! Ja, soweit die Theorie. Wir waren so beschäftigt mit Welle, Geschwindigkeit, Gegner, Taktik und der Euphorie der, auf uns zu kommenden Freiheit der offenen See, dass wir die Richtung leider verloren haben. So kreuzten wir dann fast wieder zurück zur ersten Boje „Landtief A“ und fanden uns am Ende als fast Letzte mit mindestens 1h Abstand zum Ersten wieder.

Das tat unserer Segellaune aber keinen Abbruch, denn wir wurden mit einem göttlichen Sonnenuntergang und ungewöhnlich warmem Wetter belohnt. So ging es dann in die Nacht. Sternenklar, warm und windig. So einen Sternenhimmel habe ich noch nie gesehen.

Schön das der Stander oben angebracht ist, so konnte man diesen Anblick sehr oft genießen. Beschäftigt mit dem Aus -und Einreffen der Segel, dem Aussteuern der Wellen und dem Blick in einen bezaubernden Sonnenaufgang beendeten wir die Nacht.



Nachdem wir Boje Sassnitz gerundet haben und wieder zurück durch die Fahrinne in den Greifswalder Bodden segelten, ging dann, im Gegensatz zu uns, der Wind schlafen.

So ein Pech, gerade jetzt wo der Spinnacker wieder ziehen sollte. So retteten wir uns dann vor Seedorf ins Ziel.

Wir waren nicht wirklich Müde, obwohl keiner geschlafen hatte. Wir machten uns ein wohlverdientes Bier auf und waren sehr stolz, diese Herausforderung gemeistert zu haben.

Wir freuten uns über das Erlebte und die tollen Bildern draußen auf der Ostsee in den vergangenen Stunden. Hier stand für uns schon fest, wir kommen wieder!

Jetzt schnell in den Hafen Seedorf und dann ins Bett. Gesagt, aber nicht getan! Noch voller Adrenalin fuhren wir gegen 06.00 Uhr in den Hafen der eigentlich schon voll belegt war. Aber unser „kleines Schiff“ fand einen Platz und dann haben wir noch 2 Stunden diesen ersten Törn für uns ausgewertet.

Nach einer Stunde Schlaf standen wir wieder auf und mischten uns in das bereits muntere Hafentreiben. Hier wurde uns dann wieder gezeigt wie man auch einen Tag an Land super gestalten kann. Es kam keine Langeweile auf. Wir trafen viele bekannte Gesichter, Boote wurden angeschaut und von Uwe und Ute Koall wurden wir bestens versorgt und betreut.

Zur Siegerehrung wurden wir dann plötzlich mit dem 2 Platz geehrt. Ein Pokal und Preisgeld machte unsere Überraschung perfekt und so wurde bis tief in die Nacht bei Livemusik und toller Stimmung gefeiert. Kompliment an den Veranstalter!

Ohne Katerstimmung aber noch recht müde ging es dann am Samstag an den Start der 2. Wettfahrt „Rund Stubber“ Nach unserem guten Abschneiden waren wir natürlich heiß, wieder

einen vorderen Platz zu ersegeln. Bei einer Teilnehmerzahl von über 70 Booten war das aber eher unrealistisch, so dass wir einigermaßen gelassen an den Start gingen.

Unter Spinnacker, Windstärke 2 gings´ dann los und das war schon mal gut. Jetzt nur nicht von 50 herankommenden großen Booten unter Spinnacker abdecken lassen.

Der Wettergott war uns aber holt. Ca. 20 Boote, darunter auch wir, konnten sich von dem Hauptfeld absetzen, da der Wind komplett aus achtern einschloß. So hatten wir noch lange etwas mehr Wind. Das verschaffte unserer Gruppe einen großen Vorsprung, den wir dann auch komplett um den Stubber verteidigen konnten.

Wieder im Ziel rechneten wir hin und her und erhofften uns einen Platz unter den Top-Ten. Zur Siegerehrung haute es uns dann ein zweites mal um, es gelang uns tatsächlich wieder einen 2. Platz zu belegen und dafür einen tollen Pokal in Empfang zu nehmen.

Was für ein Jubel! Bei der tollen Stimmung auf der Party machte uns dann auch der nächtliche Regen nichts mehr aus. Es wurde ausgiebig gefeiert und getanzt.

Bei schönstem Sonnenschein und einem kleinen „Kater“ überführten wir am Sonntag das Schiff zurück nach Freest. - was waren das für herrliche 4 Tage!!

Ein großes Kompliment an den Veranstalter, wir kommen auf jeden Fall wieder!

Und der Überraschungen noch nicht genug, hatten wir die Ehre, den ganz frisch gestifteten Pokal für die beste Mannschaft beim Ostseesegeln des Reviers Dahme- Müggelsee- Zeuthen, bei der Absegelveranstaltung des WSV 1921 entgegen nehmen zu können.

Wir sind natürlich besonders stolz, diesen, eigentlich für Kielboote gedachten Pokal mit einem 30er Jollenkreuzer ins Zeuthener Revier geholt zu haben und werden darum kämpfen, dass er im Revier bleibt. 😊

Mit sportlichen Grüßen

Carsten Müller
Olaf Hein
Erik Heinisch
Jörg Brunner